

8. Offener Brief

September 2005

Zwei Ufer - im Strom des Lebens Augenblicke: hier Glückseligkeit - dort Traurigkeit

Wir haben geschellt, der Türöffner summt, wir sind im Treppenhaus. Von oben hören wir leise eine Stimme: „Ja, Opa und Oma sind da.“ „Oma, Opa?“, mehr fragend ein kleine Stimme. Wir rufen: „Hallo, Opa und Oma sind da.“ Ein Jauchzen. Je näher wir der Wohnungstür kommen, desto deutlicher ist das aufgeregte Hin- und Herrennen. Dann die sich überschlagenden Worte: „Opa, Opa, Opa, Oma!“ und wieder dabei ein jauchzen, was jedes Glockenklingen übertönt. Die kleinen Füßchen rennen fort, zu einem Sessel hin und voller Stolz wird gezeigt, dass dieser schon ganz alleine erklommen werden kann. Dann ganz schnell da wieder raus, denn es muss alles Neue gezeigt werden, was seit dem letzten Besuch dazu gekommen ist. Die Händchen greifen und ziehen am Pullover, an den Haaren und kneifen ins Gesicht, die beste Gesichtsmassage kostenlos. Die Ärmchen umschlingen den Hals und es wird gedrückt und gedrückt, die Luft geht langsam aus und dabei ist ein Gefühl der Freude und des Glückseligseins. Bei dem Spaziergang werden sämtliche Mäuerchen erklommen, balanciert, Steine und Blüten werden gezeigt. Eine Hand vom Opa und von der Oma werden ergriffen, damit der schnelle Lauf ganz sicher zwischen den Beiden erfolgen kann. Dann sitzen wir am großen Strom und schauen in den Himmel zu den Wolken und den Vögeln, die uns ganz viel erzählen.

Diese Stunden sind wieder mit einer unbeschreiblichen Bereicherung verbunden, die eine Langzeitwirkung hat, denn dadurch ist man ganz entspannt und so gelassen, dass man durch nichts aus der Ruhe gebracht wird. Kein Zipperlein plagt, rundum gesund und glücklich.

Wir haben an der Haustür geschellt. Wir sind zu früh da, wir warten. Dann hören wir das Enkelkind im Treppenhaus. Die Tür geht auf und es kommt langsam und zaghaft heraus. Dann leuchten kurz die Augen. Der Elternteil schweigt und sieht weg. Das Kind kommt zu uns. Wir verlassen das Haus, niemand spricht. Vorsichtig und zaghaft werden die gewohnten Wege vom Kind gegangen. In der Wohnung steht das Spielzeug, wo es schon immer stand. Allmählich entspannt sich die Situation. Ein zartes Lächeln, ein kleines Leuchten in den Augen kommt, wenn über die gemeinsamen Erlebnisse erzählt wird. Dann rutscht ein Satz heraus, erschreckt, die Hand sofort zum Mund. „Oh, das durfte ich nicht sagen.“ Wir sitzen auf dem Sofa und es wird vorgelesen. Das Kind lehnt sich vertraulich an, plötzlich durchzuckt wieder ein Schreck den kleinen Körper. Sofort wird abgerückt und sich entfernt weggesetzt. Jetzt wird der Satz verstanden „Oma, dir darf ich kein Küsschen mehr geben!“ Tieftraurige Augen schauen in diese Welt. Kein Hüpfen, keine Abenteuerlust etwas zu wagen, Zurückhaltung, Unentschlossenheit. Wird etwas mit Freude geplant, kommt sofort das große „ABER“ und die angstvolle Frage: „Meinst du, ich darf das?“ Jede Vorfreude wieder im Keim erstickt und keinerlei Kraft sich dagegen aufzulehnen. Der Spaziergang wird unter Anspannung gemacht, denn Abstand muss gehalten werden. Dann sitzen wir am großen Strom und schauen in Untiefen.

Diese Stunden sind Freude und Bedrückung zugleich mit der Wirkung, dass ständig traurige und fröhliche Gedanken sich abwechseln. Angespante Freude und beklemmende Angst belastet unser Leben. Wann sehen wir unser Enkelkind wieder?

Eltern und Großeltern, die ihre Kinder und Enkelkinder in Liebe, Verantwortung und gegenseitigem Verständnis erziehen, sollten sich bewusst sein, dass sehr viele Kinder dieses nicht erleben dürfen.

Daher schlagen wir vor und fordern:

**Kinderrechte ins Grundgesetz
Allen Kindern beide Eltern und Großeltern**

Jede Stimme zählt, unterstützen Sie uns und auch die bundesweite Anwendung der „Cochemer Praxis“ (<http://www.ak-cochem.de>).

Heute geht es vielleicht nicht um Ihre eigenen Kinder und Enkelkinder. Aber möglicherweise schon morgen.

An Politiker und zuständige Verantwortliche:

Einem Menschen seine Menschenrechte zu verweigern bedeutet, ihn in seiner Menschlichkeit zu missachten.

Nelson Mandela
Friedensnobelpreis 1993